mortar mixers 366/27

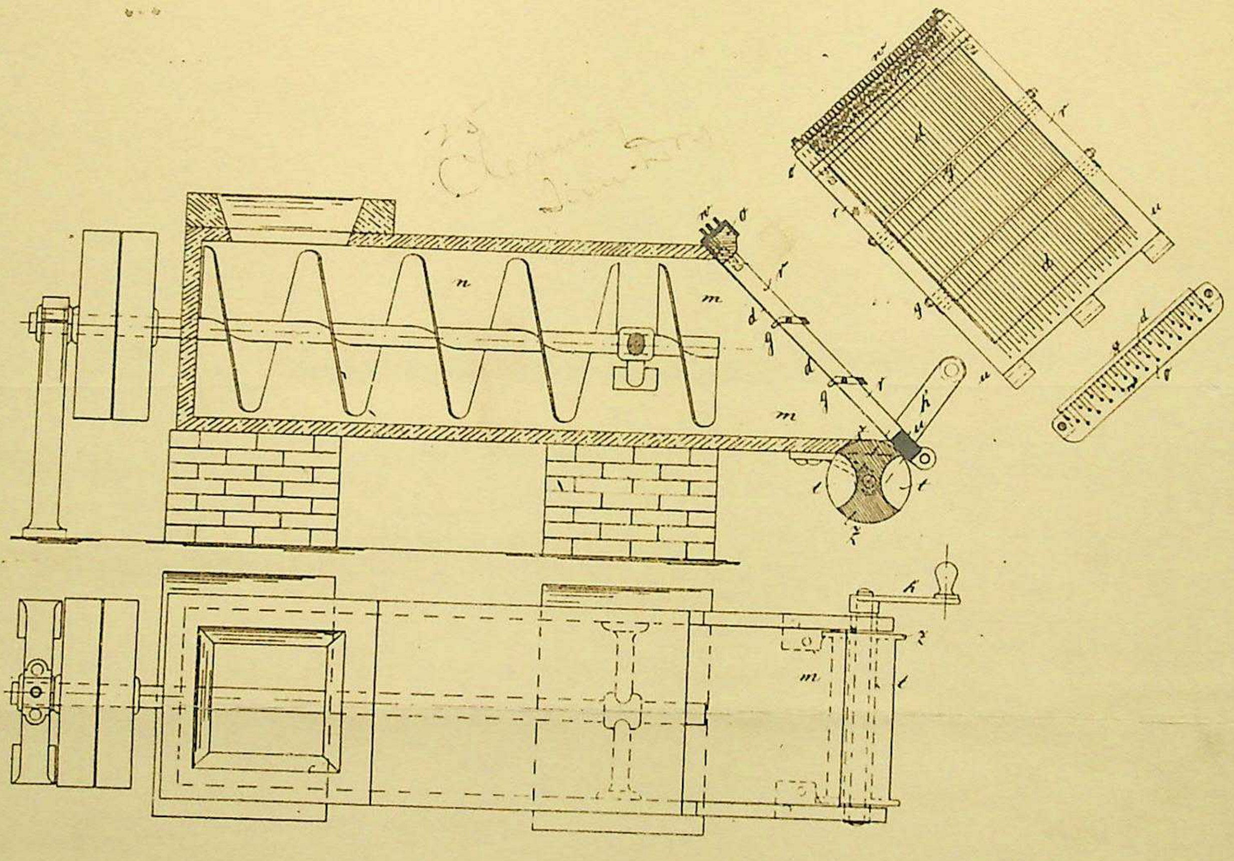
Cleaning Ino. Dry

101080

German

J. P. JEPSEN in APENRADE.

Apparat zur Reinigung von Thon.



Zu der Patentschrift

№ 101080.

PHOTOGR DRUCK DER REICHSDRUCKEREI

15

KAISERLICHES PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 101080 —

KLASSE 80: Thonwaaren-, Stein-, Cementindustrie.

J. P. JEPSEN in APENRADE.

Apparat zur Reinigung von Thon.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 7. April 1898 ab.

Bei Thonreinigungsmaschinen herrscht häufig der Uebelstand, dafs man gezwungen ist, die Maschine aufser Betrieb zu setzen, wenn man das Sieb auswechseln bezw. reinigen will.

Bei der vorliegenden Neuerung ist gleichfalls nur ein Sieb vorgesehen, doch kann man mit einer solchen Maschine ununterbrochen arbeiten und braucht das Sieb nicht auszuwechseln.

Die Neuerung besteht im Wesentlichen darin, dafs die Mündung *m* der Maschine schräg nach unten endigt und der Siebrahmen *r* schräg davorliegt, so dafs der unter dem Druck der Schnecke *n* gegen das Sieb gelangende Thonstrang dasselbe in einem Winkel von ungefähr 45° trifft.

Dies bedingt, dafs die in dem Thonmaterial befindlichen Fremdkörper der schrägen Lage des Siebrahmens *r* wegen allmälig nach der unteren Kante des Siebrahmens *r* gelangen, während der Thon durch das Sieb dringt. Die Drähte *d* des Siebes sind einzeln, jeder für sich, in dem Rahmen *r* befestigt und zwar so, dafs jeder für sich angespannt werden kann. Während das eine Ende jedes Drahtes *d* an dem unteren Rahmenstück *u* befestigt ist, sitzt das andere Ende an einem Wirbel *w*, der mit seinem Gewinde in das aus Weifsbuchen- oder Ahornholz gefertigte obere Rahmenstück *o* geschraubt ist und hierin zum Zweck, den Draht *d* spannen zu können, gedreht wird. Da die Wirbel *w* von aufsen zugänglich sind, kann man auch, falls ein Draht nachgegeben hat oder verbogen ist, denselben während des Betriebes spannen. In dem Siebrahmen *r* sitzende Querstege *g*, durch welche die einzelnen Drähte *d* gezogen sind, verhindern ein zu leichtes Durchbiegen der Drähte *d*.

In der Maschine *m* ist ferner vor der unteren Kante des Siebrahmens *r* eine Walze *z* gelagert, welche mit einer oder mehreren Längsnuthen *t* versehen ist.

Dieser Walze *z* wird durch Handkurbel *k* oder auf andere Weise in gewissen Zeitabschnitten eine theilweise Umdrehung gegeben, wobei die an der unteren Kante des Siebrahmens *r* sich drängenden Steine und dergl. in die Längsnuth *t* gedrückt und beim Weiterdrehen aus der Maschine entfernt werden.

Patent-Anspruch:

An einer horizontal liegenden Schneckenpresse mit schräg liegendem Siebabschlufs die Anordnung mit Längsnuthen *(t)* versehener Austragswalzen *(z)* für die Thonverunreinigungen in dem durch das Sieb und den Prefsmantel gebildeten spitzen Winkel.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

BERLIN. GEDRUCKT IN DER REICHSDRUCKEREI.

AUSGEGEBEN DEN 12. JANUAR 1899.

DUPLICATE